



Abend =

Zeitung.

100.

Freitag, am 26. April 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Des Flüchtlings Einzug.

Es zieht, die Wand'ring ist beendet  
Durch fremdes Thor ein Pilger ein,  
„Ist“ — spricht er — „meine Fahrt geendet  
Und wird mein Loos nun Ruhe seyn?

Schon sank die Nacht zur Erde nieder,  
Doch in der Stadt hier, welcher Glanz!  
Siegprangend zieht beim Schall der Lieder  
Die Freud' einher im bunten Kranz'.

Erleuchtet steh'n der Häuser Massen,  
Die Glocke hallt vom hohen Dom —  
Ich ziehe einsam durch die Gassen,  
Die bunt durchwoget der Menschenstrom.

Wie lange trieb die wilde Welle  
Mich hin und her durch's weite Meer,  
Steht hier gastfreundlich eine Zelle  
Für den verfolgten Pilger leer?

Wer sagt, was hinter diesen Mauern  
Für mich die dunkle Zukunft barg,  
Vielleicht, daß hier sie Deiner lauern,  
Die Bahre und der enge Sarg.

Und einsam, wie gelebt, zu sterben!  
Ach, dieses Herz hat so viel Raum,  
Wirfst Du um Lieb' und Freundschaft werben  
Mit Glück hier? — hoffen darf ich's kaum.“  
R. v. Groscreutz.

### Still-Leben.

(Beschluß.)

Die glückliche Dickhäutigkeit einer Kerngesundheit schließt freilich alle diese Störungen des Normal-Lebens aus; aber die Ueberreizung des Somnambulismus z. B. könnte leicht die bestimmtere Wahrnehmung jenes Hervorschimmerns alter Schrift begünstigen; — man hat seine Fragen an die Somnambulen nur immer mehr mit Bezug auf die Zukunft als auf die Vergangenheit gebildet\*), ohne an die Aufhellung zu denken, welche die erstere von der letzteren zu erwarten haben könnte. Ich habe Dir da oben eine Frau v. B... citirt, welcher die Gräfin ein solches „rückwärts schauendes Hellssehen“ beimaf; jetzt fällt mir ein, daß meine verstorbene Tante, die von Dir als Schriftstellerin so hochgehaltene F.... L...\*\*), ihre Erinnerungen aus einem Vor-Leben als unzweifelhaft betrachtete, und eine Menge von Situationen anführte, welchen sie durchaus keinen andern Grund und Boden aufzuweisen wisse. Schade, daß ich damals noch Knabe war, und diesen Erzählungen nur mit dem halben Ohre der Jugend zugehört habe, welcher das Jetzt-Leben noch zu unermesslich weit und reich erscheint, um so recht an-

\*) Der oben angeführte Fall scheint auch dafür zu sprechen.  
Die Redaktion.

\*\*) Friederike Lohmann? — Wir erinnern uns wenigstens, in den Schriften dieser geistreichen Frau Andeutungen solcher Art gefunden zu haben.

Die Redaktion.